Krieg Vaterland u. Menschenwürde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine Frau Pastorin Bestenstadt sogar eine Pression zur Taufe ausgeübt hat. Mir ist bereits vor 8 Tagen von einem Mitgliede der städtischen Unterstützungskommissionen gesagt worden, daß die Bewerber bei der Aufnahme nach der Konfession gefragt werden. Als mein Gewährsmann sich gegen diesen Modus wandte, wurde ihm gesagt, daß das nicht etwa geschehe, um Unterschiede zu machen, sondern da vielfach, je nach der Konfession, eine Ueberweisung an besondere kirchliche Wohlfahrtseinrichtungen zweckmäßig sei. Ich habe vor 8 Tagen von einer öffentlichen Erörterung abgesehen, um in dieser Zeit keine unnötigen Verwirrungen zu schaffen, trotzdem mehrfach die vom Kaiser selbst ausgegebene Parole der Einmütigkeit von kirchlichen Zeloten durchbrochen war.

Ich will auch jetzt zunächst Ihnen als dem General-Superintendenten von Berlin diese Dinge vortragen, da ich das Vertrauen zu Ihnen habe, Sie werden schon selbst in der richtigen Weise eingreifen.

In vorzüglicher Hochachtung
(gez.) Otto Lehmann-Rußbüldt.
24. Aug. 14.

Sehr geehrter Herr Lehmann,
mit freundlichem Dank für Ihr Schreiben vom 17. August gestatte ich mir, Ihnen zu sagen, daß ich in einer Versammlung sämtlicher Berliner Geistlichen es ohne Widerspruch auch ausgesprochen habe, daß wir in der jetzigen Zeit auch solchen, die aus der Kirche ausgetreten sind, gegenüber, soweit wir können, helfen wollen. Sie werden sich ja dem nicht verschließen, daß die kirchliche Wohlfahrtspflege bei ihren beschränkten Mitteln sich in erster Linie den Angehörigen der Kirche zuwenden muß. Es gibt ja die städtische und staatliche Fürsorge und jede Konfession sorgt wieder für ihre Glieder in besonderer Weise. Aber wir sind alle der Meinung, daß man jetzt so weitherzig wie nur irgend möglich sein soll. Natürlich soll nicht irgend eine Pression ausgeübt werden, um Leute zu einer kirchlichen Handlung zu bestimmen. Wenn aber in der jetzigen Zeit etwa eine Familie eine neue Beziehung zur Kirche gewonnen hat, so werden auch Sie nichts dagegen haben können, daß in rechter Weise auf die Taufe hingewiesen wird. Der einzelne Fall bedürfte also der näheren Feststellung, aber wer möchte dazu jetzt Zeit haben!

Mit freundlicher Empfehlung Ihr sehr ergebener
(gez.) Lahusen.

Im Anschluß an diesen Briefwechsel, den wir in dieser Zeit ohne Kommentar lassen, ist zu erwähnen, daß jetzt nach Meldung Berliner Blätter 17 der reicheren evangelischen Gemeinden Berlin sich zusammengetan haben, um mit einer Summe von Mk. 500 000,— zur Linderung der Kriegsnot beizutragen. Man kann bei diesem erfreulichen Vorgehen nur wünschen, daß auch hier Zersplitterungen möglichst vermieden werden und die kirchlichen Organe gemeinsam mit staatlichen und kommunalen Behörden vorgehen. Wann wird man von anderen evangelischen Gemeinden und namentlich von der reichen katholischen Kirche ähnliches hören?

Freidenkertum.

Am 26. November 1914 sind es hundert Jahre, daß der Bauernphilosoph **Konrad Deubler** in Goisern das Licht der Welt erblickte. Freidenkende Männer und Frauen des In- und Auslandes, und insbesondere seine Freunde in Goisern, benützen die Gelegenheit, das Andenken des seltenen Mannes durch die Errichtung eines Denkmals zu ehren, das im Geburtsorte Deublers enthüllt worden ist.

Wer Konrad Deubler war, darf als bekannt vorausgesetzt werden, denn sein Leben, Wirken und Leiden hat der „Freidenker" wie der „Freidenker-Kalender" und die „Freie Jugend" beschrieben, zuerst und sehr gründlich Professor Arnold Dodel in zwei Bänden. Die Tageszeitungen haben sich oft eingehend mit dem strebsamen Wahrheitssucher, der für seine Ideale Opfer jeglicher Art brachte, befaßt. Wir beglückwünschen unsere österreichischen Freunde zu ihrem Freiheitsfeste.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. Okt. 1914: Wilh. Löll, H.-E. 11,—. H. Schewies, K. 3,20. E. Vogtherr, D. 30,75. Lothr. Freidenkervereinigung Metz 100,—. Peter Zang, D. 5,—. Kaden & Co., Z. 1,47. Freireligiöse Gemeinde Zittau 11,52. Freidenkerverein Crefeld 11,72. Freidenkerverein Düsseldorf 59,75. Otto Weißbach, A. 1,25. Joh. Gg. Elflein, Sch. 1,—. A. Müller Ww., M. 4,80. A. Bozenmayer, U. 2,15. Karl Seiler, M. 0,70. Fritz Trockenbrodt, A. 4,—. Rich. Achenbach, S. 3,20. Chr. Böttiner, F. 5,—. J. Cellarius, U. 0,75. G. Brauns, F. 1,75. R. Singer, Ch. 5,—. A. Buchholz, M. 3,10. R. John, L. 2,80. Jul. Wolff, M. 0,75. Verein der Freidenker a. d. S. Saarbrücken 54,14. Ortsgruppe Kattowitz O.-S. 59,92. Reimann, H. 6,40. Dr. Zammert, M. 0,75. R. Zieger, S. 5,60. P. Wienskowsky, K. 2,—. Hofrat Holzer, H. 5,—. Alb. Werner, W. 4,—. Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden 8,—. Paul Disput, H. 0,80. Dr. M. Maurenbrecher, M. 0,60. Wilh. Fricke, B. 1,80. Verein „Globus" Annaberg 9,35. Wilh. Busch, D. 2,15. G. Tschirn, B. 200,—. G. Sinnemann, C. 2,10. Karl Hecker, P. 0,60. F. Dohrmann, B. 1,50. H. Maute, T. 6,25. Hch. Weißflog, A. 5,—. Willi Stöhr, S. 1,90. L. Hildesheimer, M. 4,65. F. Daladas, J. 1,60. Jac. Liebmann, F. 0,75. Th. Holtzmann, F. 0,75. H. Dietrich, F. 0,75. R. Kratzer, B.-B. 0,75. Fr. Hofmann, B. 0,75. L. Moser, H. 5,—. N. Flichter, M. 0,65. T. Klotz, L. 0,60. C. A. Fischer, B. 0,60. W. Siegfried, E. 20,—. Dr. Cords, 0,85. Frl. E. Printz, K. 1,20. P. Disput, H. 1,20. W. Haberhauffe, S. 3,—. O. Hensel, G. 0,60. M. Schneider, M. 5,—. K. Zühlke, L. 0,60. E. Franke, N. 0,18. Fr. Weirich, F. 5,—. Frl. E. Trommsdorff, F. 2,10. C. Sommer, H. 4,45.

Vorträge

in beliebigen Städten kann ich vorläufig bis zum **30. November** bindend übernehmen, später nur von Fall zu Fall, und bitte ich reflektierende Vorstände, sich rechtzeitig mit mir in Verbindung zu setzen.

E. Vogtherr,
Dresden A. 34, Wehlener Straße 64.

Krieg, Vaterland u. Menschenwürde

Eine Feldpredigt für Daheimgebliebene von Dr. Bruno Wille.

Es ist nötig, daß weite Kreise erfahren, wie sich die Freidenker und Freireligiösen zum Krieg stellen. Die Kirchlichen sind jetzt überaus rührig, um für den alten Glauben zu werben. Seien auch wir auf dem Posten! Verbreiten wir massenhaft diese Feldpredigt, die ebenso freiheitlich und menschentümlich wie vaterländisch ist!

Bestellungen bei J. Peter Schmal (München 2, Barerstr. 88). Es kostet ein Exemplar 15 Pfg. (Porto 3 Pfg.). Zehn Exemplare portofrei Mk. 1,20. Ueber größere Posten ist mit Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen) zu vereinbaren

Deutsche Klänge zum Weltkrieg 1914

Von Gustav Tschirn, Breslau.

Preis 10 Pfg. Der Gesamt-Erlös fließt gemeinnützigen Zwecken zu. Erhältlich durch die **Geschäftsstelle München.**

Die Halbmonatsschrift **„Der Freidenker"** wird jedem Mitgliede des Deutschen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Mk) und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Fr.) unentgeltlich zugesandt. Direkte Zusendung nach dem Ausland 6.40 Mk. — Inserate: pro viergespaltene Petitzeile 20 Pfg. = 25 Cts. — Aufnahmegesuche neuer Mitglieder erledigt für **Deutschland** die Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18 **(Postscheckkonto 1919)**, für die **Schweiz** die Geschäftsstelle des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich **(Postscheckkonto 2578)**. Für den **Buchhandel** beziehbar in Deutschland durch L. Fernau, Leipzig; in der Schweiz durch die Grütlibuchhandlung, Zürich.

Verantwortliche Redakteure: In Deutschland: **Dr. Bruno Wille** in Friedrichshagen (Berlin); in der Schweiz: **P. F. Bonnet** in Zürich II; für die Rubriken unter „Freidenker-Bewegung": **E. Vogtherr**, Dresden A. 34. — Verantwortlich für alle von der Geschäftsstelle des D. F. B. ausgehenden Veröffentlichungen: J. Peter Schmal, München; des D.-S. F. B.: Das Zentralkomitee.

Eigentümer des „Freidenkers" ist der „Deutsche Freidenkerbund". Verlag interimistisch während des Krieges und Druck von Oskar Hensel in Gottesberg (Schlesien).